

## In memoriam Dr. med. univ. Konrad Philipp Werthmann

von HP Dr. med. vet Anita Kracke



Mit Bestürzung und großer Trauer haben wir erfahren, dass der Pädiater Dr. med. Konrad Werthmann am 23. August 2016 verstorben ist.

Mit ihm verliert die Medizin einen ganz großen, leidenschaftlichen Vertreter der Naturheilkunde, insbesondere der Isopathie. Durch seine vorbildliche, lebenswerte Art hat er unzähligen Menschen helfen können und die Idee der SANUM-Therapie weltweit gelehrt und vertreten. Großherzig ließ er alle an seinem reichen Erfahrungsschatz teilhaben.

Dr. Konrad Werthmann wurde am 26. Januar 1937 in Königswiese als viertes Kind des Gemeindefarztes Dr. Franz Werthmann und seiner Gattin, der ebenfalls praktizierenden Ärztin

Dr. Febronia Werthmann, in Oberösterreich geboren. Da beide Eltern sehr engagiert ihrem Beruf nachgingen und eine das Haus hütende ältere Tante mit der Versorgung der Kinder überfordert war, kam der kleine Konrad zur Betreuung in ein Kinderheim. Diese schmerzliche Zeit hat gewiss sein ganzes Leben geprägt. Als die jüngere Schwester geboren wurde, kam er mit zwei Jahren wieder zurück in die Familie.

Während des Krieges war Dr. Werthmann in Hannover bei der Freundin seiner Mutter untergebracht. Aus dieser für ihn ebenfalls sehr unschönen Situation holte den Achtjährigen sein großer erst 15-jähriger Bruder Ämilian nach Hause zurück, was er ihm nie vergessen hat.

Nach dem Schulbesuch und der abgeschlossenen Matura eiferte er seinen Eltern nach und studierte Medizin, zeitweise sogar in Würzburg, der Heimatstadt seines Vaters. Er schloss das Studium mit der Promotion im Oktober 1962 ab.

Bereits 1961 heiratete Dr. Werthmann seine erste Frau Maria Elisabeth Orou. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor. Währenddessen machte Dr. Werthmann seine Ausbildung zum Facharzt für Kinder- und Jugendheilkunde in St. Pölten. Von

dort führte ihn sein Weg nach Salzburg, wo er seine erste Praxis eröffnete. Später führte er eine Gemeinschaftspraxis mit dem Psychologen Dr. Kranebitter. Dr. Werthmann war ein sehr lernfreudiger Arzt und so machte er denn eine Ausbildung in Akupunktur, Neuraltherapie und Dunkelfeld-Mikroskopie und arbeitete sehr erfolgreich als Komplementärmediziner. 1988 wurde sein Wirken mit der Verleihung der Ehrenurkunde der Ärztekammer Salzburg gewürdigt.

Das starke frühkindliche Missempfinden auf seelischer und körperlicher Ebene hat mit Sicherheit im Laufe seines Lebens dazu geführt, dass er sich stark mit den Vorgängen im Pischinger Raum und besonders im Bereich des Darmes beschäftigt hat.

Er kannte die Pioniere, die das Grund- oder sog. „Bindegewebe“ und seine herausragende Bedeutung für die Gesundheit erforscht haben, zum Teil noch persönlich und wurde nicht müde, neben ihren Namen auch ihre Verdienste zu nennen.

Mit wenigen sicheren Strichen auf Papier oder Folien des Overhead-Projektors konnte er in seinen Vorträgen die Vorgänge bildlich darstellen und damit seine Ausführungen gekonnt untermalen.



Aus seinen Erfahrungen mit Patienten, die an Darmerkrankungen litten, welche er auch selbst schmerzhaft erfahren hatte, entwickelte er sein großes Verständnis für die Beziehung zwischen den seelischen und körperlichen Abhängigkeiten der Gesundheit und leitete daraus seine „Werthmann-Diät“ ab, die für jede naturheilkundliche Therapie die Grundbedingung darstellt. Er empfiehlt darin, Produkte aus Kuhmilch, Hühnerei und Schweinefleisch zu meiden, weil sie als sogenannte „Primärantigene“ viel zu früh auf einen noch unfertigen kindlichen Darm stoßen und damit lebenslang Unverträglichkeiten und Allergien gegenüber eben diesen Produkten hervorrufen.

Wie weit Dr. Werthmann damit seiner Zeit voraus war, erkennt man daran, dass inzwischen viele andere therapeutische Bemühungen ebenfalls in diese Richtung zielen. Es gibt unzählige Bücher, die auf die Problematik hinweisen, wobei wir heute noch zusätzlich das Getreide mit nennen müssen.

Nachdem Dr. Konrad Werthmann mit der Isopathie und dem Gedankengut von Prof. Günther Enderlein in Berührung gekommen war, wurde er ein intensiver Forscher, Anwender und Lehrer dieser therapeutischen Richtung.

In unzähligen Publikationen hat er sein Wissen, die praktische Anwendung und seine Erfahrungsberichte veröffentlicht und sich damit auch Kritikern entgegengestellt. Er gab in vielen Seminaren den Lernenden Einblick in die Dunkelfeld-Diagno-

stik und die Auswertung der Befunde. Reihenweise durften sich Teilnehmer während oder nach den Vorträgen und Seminaren Blut abnehmen und von ihm betrachten und auswerten lassen. Er wurde nicht müde, zu erklären und Therapieanweisungen zu geben.

Dabei spürte man immer den liebevollen verantwortungsbewussten Arzt, der sich auch nicht scheute, unangenehme Punkte anzusprechen und gemäß des Symptombildes Hinweise zu geben. Auf den jährlichen SANUM-Tagungen war er ein besonderer Magnet für die Zuhörer, die ihm eine große Wertschätzung entgegenbrachten.

Mit zunehmender Verbreitung der Methode, mit Isopathika naturheilkundlich zu therapieren, und der Erweiterung der Vertretungen der Firma SANUM-Kehlbeck, übernahm Dr. Werthmann es mit Freude, auch im Ausland in Seminaren und Vorträgen interessierte Therapeuten in dieser Behandlungsform zu unterweisen.

Sein offenes, herzliches Wesen und seine Art auch zu fortgeschrittener Stunde bei einem Gläschen Wein humorvolle Beiträge zu leisten, öffnete ihm nicht nur die Ohren seiner Zuhörer, sondern auch deren Herzen.

Er war zu Gast in Nord- und Südamerika, Japan, Australien und reiste durch Afrika. Er war ein begeisterter „Weltreisender“, der auf diese Weise insgesamt 32 Länder besuchte, unermüdlich alle Strapazen auf sich nahm und in seinen Berichten interessante Erfahrungen mitbrachte.

Daneben stand er der Firma SANUM-Kehlbeck immer zur Verfügung, um in der Rubrik „Aus der Praxis für die Praxis“ zu aktuellen Fragen Antworten zu veröffentlichen. Jahrelang konnten Therapeuten vor der Ära des Internets bei der Firma SANUM-Kehlbeck ihre Anfragen abgeben, die er dann sehr zügig und kompetent beantwortete.

Bei personellem „Notstand“ bezüglich der Therapeutenberatung im Hause SANUM-Kehlbeck stellte er sich, obgleich er damit auf seine schönen schneebedeckten österreichischen Berge und seinen geliebten Kaffeehausbesuch verzichten musste, in den Dienst der Sache und arbeitete für sechs Wochen in Hoya mit.

Dabei haben wir ein besonders herzliches Verhältnis zueinander gewonnen, das mir unvergessen bleibt.

Aber es hielt ihn nicht lange hier, denn zu Haus erwartete ihn seine lebenswerte zweite Frau Renate, mit der er seinen Lebensabend teilte und die ihn zuletzt aufopfernd gepflegt hat.

So möchten denn die Familie Kehlbeck und alle Mitarbeiter der Firma SANUM-Kehlbeck auch auf dieser „seiner“ Seite Herrn Dr. Konrad Werthmann von Herzen danken für die mit so viel Hingabe über all die Jahre geleistete Arbeit.

Lieber Konrad, Du lebst in uns weiter! □